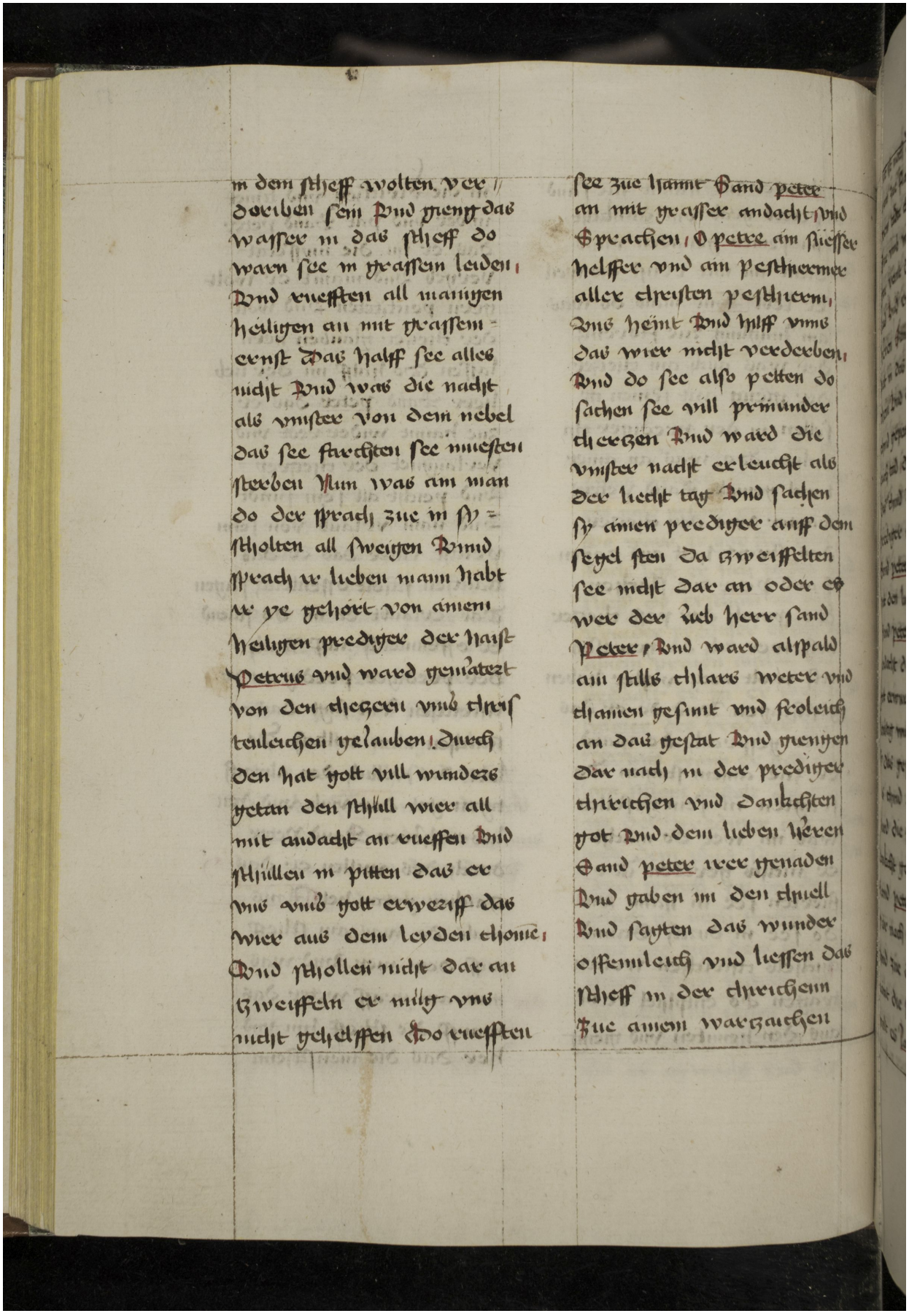
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 51v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



in dem scheff wolten ver-
doriben sein Und gieng das
wasser in das scheff do
waren see in grassem leiden,
Und ruefften all manigen
heiligen an mit grassem-
ernst Das halff see alles
nicht Und was die nacht
als vinster von dem nebel
das see farchten see muesten
sterben Nun was ain man
do der sprach zue in sy-
scholten all sweigen Unnd
sprach ir lieben mann habt
ir ye gehort von ainem
heiligen prediger der haist
Petrus und ward gemartert
von den chetzern umb chris-
tenleichen gelauben, durch
den hat gott vill wunders
getan den schull wier all
mit andacht an rueffen Und
schullen in pitten das er
uns umb gott erweriff das
wier aus dem leyden chome,
Und schollen nicht dar an
tzweiffeln er mug uns
nicht gehelffen Do ruefften
see zue hannt Sand peter
an mit grasser andacht, und
Sprachen, O petre ain suesser
helffer und ain peschiermer
aller christen peschierm,
Uns heimt Und hilff unns
das wier nicht verderben,
Und do see also petten do
sachen see vill prinunder
chertzen Und ward die
vinster nacht erleucht als
der liecht tag Und sachen
sy ainen prediger auff dem
segel sten Da tzweiffelten
see nicht dar an oder es
wer der lieb herr sand
Peter, Und ward alspald
ain stills chlars weter und
chamen gesunt und froleich
an das gestat Und giengen
dar nach in der prediger
chirichen und dankchten
got Und dem lieben herren
Sand peter irer genaden
Und gaben im den chuell
Und sagten das wunder
offenleich und liessen das
scheff in der chirichenn
Zue ainem wartzaichen